

FRANZU I.

ma f h i m u f v i t l i m u Z e f a r j u,
O Z H E T U I B L A N S K I M U,

i. n.

K A R O L I N I,

ma f h i f v i t l i Z e f a r i z i,
O S H E S T I M U P R I H O D U
V' I L I R I J O

1832.

J u g a, feverja vesilo
Bla si vedno, Krajna, mat'!!
To zesarje Ti vabilo
Hodit' kraje kerfhovat..

Jul, Avgustuf, Antonini,
Gor. Trojanškili shenfo mil.,
Teodosi, Konstantini,
Ot, deshelo nam flovil.

Vfi pa lesim prihrufhijo
V' fredí kervotozhnih trum;
Vaju vidi obudijo
Mirniga veselja fhum..

Franz ob Vaterloa leti
Shel 's Parisa k' Iliram,
Krajnzi ukajo sprejeti,
Ozhete Iblanzhanam..

Komaj dvojca spomlad mine,
Franz, Karlina v' Sadar grè:
Vrajnske, Unfhke spet planine
Nosjo venzhane glavé.

Prejde lun tridesetero,
Franz Evrope da kongres,
Daljša dni pol drug itotero,
Sbere Sandra, Nanda les.

Bolj Iblano sam sposnava,
Raji vsaki dan imá,
Sima, voda Franzu sdrava,
Dvoru priporozhat' sna.

Rok se fhterti obletuje,
Franz - Karlino nam darí,
Prul fuhilo ogleduje:
Pil popotnika uzhi.

Sdrav od naf na Dunej pride,
Bolehavati sazhne,
Strah sa Ozha naf obide,
Moli, trepetalo vse.

Bog, Karlina nam obvarje
Franza, Kralja dobraja,
Petkrat nov' mo Februarje,
Vid' mo v' peto Ljubzhika.



1382/1951

113/06
Pred bo Malti, Benezhanam
Ismanjkavalo morjá,
Ko svešt biti Avstrijanam
Rod Ilirje prenehá.

Do'go Fránza, Karolino
Shivi, Ti, Jehova, Bog!
Ofrezhuj nam domovino
Zesar sveta krog in krog!

(Zheterfiga natífa.)

Supan.

F R A N Z U I,
T I T U S V O J I M U
HVALESHNA EMONA.

Kdo more ishtéti
Ozhetne darí?
Kdo vrédno sapéti,
Kaj meni delí?

Ilirskim deshelim,
Kraljevo da imé:
Slovenkim kardelam
Se dédi budé.

Kdej bil Korotana
Dodatik Savljan;
Sdej mat' sim Iblana,
Sin moj Koratan.

Franz rad obiskuje
Navportovi brod;
Pét sto let sprizhuje:
Svést Kranjski je rod.

Franz daljša Iblani
Evrope kongref,
Tu Lah bil, Rošjani,
Prajš, Gali, Ingles.

V Terst zésta peljala
Nevarna strašnó;
Skerb Tvoja ravnála
Nam lépo novó.

Mir Evropejanam
Franz vé ohranit:
Kralj Ilirijanam,
Iblanzhanam Tít.

She Títa Rimljana
Dohválil ni svet;
O frezhna Iblana!
Tít vlada me spét!

(Tretjiga natífa.)

Supan.

030050668

Volkslied I.

1.

Gott! erhalte Franz den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz!
Lange lebe Franz der Kaiser
In des Glückes hellstem Glanz!
Ihm erblühen Lorbeerreiser,
Wo er geht zum Ehrenfranz;
Gott! erhalte Franz den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz!

2.

Gott! erhalte Carolinen,
Uns're gute Kaiserinn!
In Ihr sind vereint erschienen,
Anmuth, Einsicht, frommer Sinn;
Auf des Herrschers Lebenspfade
Streut Sie liebend Freud und Glück,
Und ein Himmel voller Gnade
Liegt für uns in Ihrem Blick.

3.

Ströme deiner Gaben Fülle
Ueber Franzens Kaiserreich,
Jede Feindeslist enthülle!
Jedes böse Herz erweich!

Dein Gesetz sey stets Sein Wille,
Dieser uns Gesetzen gleich!
Gott! erhalte Franz den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz!

4.

Deine Rechte soll Ihn schützen!
Seinem Land gib Fruchtbarkeit!
Laß in Seinem Rathe sitzen
Weisheit, Klugheit, Redlichkeit!
Und mit Seiner Hoheit Blitzen
Schalten nur Gerechtigkeit!
Gott! erhalte Franz den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz.

5.

Glück und Wohlstand Seiner Lande,
Seiner Völker steter Flor,
Krage durch der Eintracht Bande
Ueber and're weit empor!
Noch am späten Lebensbrande
Steh' um Ihn der Enkel Chor
Gott! erhalte Franz den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz.

Volkslied II.

Nach der Melodie des englischen Volksliedes:

God save the king.

1.

Hoch lebe Kaiser Franz!
Vater des Vaterland's,
Lange für uns,
Herrsche mit Ruhm und Macht:
Strahlend in Siegespracht,
Von Völkertreu bewacht.
Lang' über uns.

2.

Hoch um der Krone Glanz;
Wehe der Lorbeerkranz
Drohend und hehr;
Schrecke der Feinde Wuth,
Dämpfe des Krieges Bluth,
Lohne den Heldenmuth
In unserm Heer'.

3.

Feder im Vaterland'
Waffne die starke Hand
Schnell mit dem Schwert',
Wenn es der Feind bedroht,
Wählt er den Heldentod,
Während des Landes Noth,
Sterbend geehrt.

4.

Franz für Dich leben wir,
Siegen und sterben wir
Edel und groß;
Und unser Feldgeschrei
In jedem Kampfe sey
Fürsten- und Völkertreu',
Sieg unser Loos!

5.

Nicht des Erobers Ruhm
Werde zum Eigenthum
Dir für dein Herz.
Gern sieht dein Vaterblick
Nur deiner Völker Glück,
Aber ihr Mißgeschick
Fühlst du mit Schmerz.

6.

Hoch über Wolken thront
Gott, der die Tugend lohnt
In jener Zeit;
Einst auf dein spätes Grab
Schwebet von dort herab,
Was dir sein Rechtspruch gab:
Unsterblichkeit.

